



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Bericht

Mai – Dezember 2022

Unterkunft für Familien aus der Ukraine

Gliederung

1. Projektbeschreibung	1
a) Die Schutzunterkunft	1
b) Bewohnerinnen	2
c) Leitziele und deren Umsetzung	3
2. Vernetzung	5
3. Qualitätssicherung	5
4. Perspektiven	6



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Unterkunft für Familien aus der Ukraine

Bericht 01.05.2022 - 31.12.2022

Gemeinsam haben die Stadt Troisdorf und der Sozialdienst kath. Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg (SkF) im Mai 2022 eine Unterkunft für geflüchtete Familien aus der Ukraine eingerichtet. Der SkF stellt personelle und fachliche Ressourcen mit zwei Teilzeitstellen (1 Kraft 33 h/ 1 Kraft 14 h, davon 3 Stunden finanziert aus Mitteln der Aktion Neue Nachbarn) zur Begleitung der Familien vor Ort zur Verfügung und koordiniert den Einsatz von Ehrenamtlichen bei diesem Projekt.

Der Bedarf ist nach wie vor vorhanden und das Haus stets mit Familien unterschiedlichster Konstellationen belegt.

1. Projektbeschreibung

Die Unterkunft ist nach Eintreten des Angriffskriegs in der Ukraine als erster Anlaufpunkt für Familien aus der Ukraine eingerichtet worden, so dass Familien, primär Frauen mit Kindern und ältere Menschen, ein gesichertes Dach über dem Kopf haben konnten. Alleinreisende Männer gibt es nicht, allerdings Familienväter und Senioren. Die spontane Fluchtbewegung forderte eine schnelle Bereitstellung von Wohnraum, der durch die Öffnung der ehemaligen Schule ermöglicht wurde.

Die Menschen benötigen einen besonderen Unterstützungsbedarf und geschützte Räume, um das Kriegsgeschehen annähernd verarbeiten zu können. Mit der bestehenden Beratung und Unterstützung in allen Lebensbereichen vor Ort kann die Lebenssituation der Familien partiell aufgefangen und stabilisiert werden und ein Anfang für gelingende Integration gemacht werden.

a) Die Unterkunft

Bei der Unterkunft handelt es sich um eine ehemalige Schule mit vorwiegend größeren Zimmern, die auf zwei Etagen verteilt sind. Die Zimmer werden von 3 bis zu 10 Personen bewohnt. Die BewohnerInnen teilen sich eine Gemeinschaftsküche im Erdgeschoss sowie Waschräume, die für Frauen und Männer getrennt sind. Die ehemalige Mensa ist als Gemeinschaftsraum umfunktioniert mit Sitzgelegenheiten / Tischen / Platz zum Spielen. Des Weiteren gibt es ein Gemeinschafts- und Spielzimmer neben dem Büro der sozialpädagogischen Fachkräfte des SkF. Die Unterkunft wurde im Frühjahr 2022 erneut von Geflüchteten (diesmal ausschließlich aus der Ukraine) bezogen. 2015 war die Unterkunft bereits für Geflüchtete unterschiedlicher Nationen bereitgestellt worden.

Da das Haus über viele große Zimmer verfügt, gestaltet sich die Belegung schwierig und es kommt aufgrund von Kombinationen von unterschiedlichen Familien und Menschen unterschiedlicher Generationen in einem Zimmer gerne zu Konflikten.

Das Haus verfügt über eine große Grünfläche und einen Hof, der noch Gestaltungsspielraum für nutzbare Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder und

Jugendlichen ließe.

b) BewohnerInnen

Insgesamt lebten im Berichtsjahr 2022 circa 80-90 Menschen gleichzeitig in der Unterkunft.

Die Fluktuation war stark, da Familien bereits nach kurzer Zeit wieder in die Ukraine zurück gegangen sind, in der Hoffnung dort ihre eigenen Wohnungen wieder bewohnen zu können oder sind in eigene Wohnungen in Deutschland gezogen. So kamen immer wieder neue Familien in die Geflüchtetenunterkunft, die im Laufe des Jahres die Ukraine verließen oder die aus Privatfamilien innerhalb Troisdorfs zurück an die Stadt verwiesen wurden.

Durch die starke Fluktuation variiert die Zahl an Kindern und Erwachsenen stetig. Tendenziell sind etwas mehr als die Hälfte der BewohnerInnen Erwachsene und die geringere Hälfte der BewohnerInnen sind Kinder. Die Kinder sind im Alter von Neugeborenen bis zum 21. Lebensjahr; somit sind sie auch auf alle Bildungseinrichtungen von Kitas bis zur Anbindung an Schulen, die Integrationskurse geben, verteilt.

Die BewohnerInnen kommen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, viele haben feste Arbeitsverhältnisse in der Ukraine gehabt (angestellt oder selbstständig), manche prekäre Arbeitsverhältnisse.

Viele Frauen sind mit 1-4 Kindern Hausfrau und Mutter gewesen oder haben mit einer Nebentätigkeit auf vergleichbarer Basis einer geringfügigen Beschäftigung zum Einkommen beigetragen.

Der Großteil der Erwachsenen besucht hier in Troisdorf einen Integrationskurs. Wenige BewohnerInnen warten noch auf einen Kursplatz oder können aufgrund von Betreuung von Neugeborenen, Krankheitsgründen oder mangelnden Schrift- und Schreibkenntnissen keinen Kurs besuchen.

2

Fluchtgrund

Da alle BewohnerInnen aus der Ukraine stammen, ist der anhaltende Angriffskrieg im Heimatland die Fluchtursache. Die Menschen sind auf unterschiedlichen Routen und mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln nach Deutschland gekommen, um hier Sicherheit und verlässliche Versorgungsstrukturen erfahren zu können.

Gesundheitlicher Zustand

Psychische Instabilität, psychosomatische Symptome oder Depressionen entstehen bei vielen BewohnerInnen durch die traumatische Erfahrung, das eigene Lebensumfeld spontan verlassen zu müssen. Dies ist deutlich im Kontakt mit den BewohnerInnen spürbar. Die Konfrontation mit einem neuen bürokratisch-amtlichen, medizinischen und kulturellen System führt in vielen Fällen zu Überforderungen und psychisch-körperlicher Reaktion.

Die Sprachbarriere, die bei allen Familien vorhanden ist, stellt sich als größtes Hindernis dar, um selbstständig die Organisation des Alltags übernehmen zu können.

Einige Menschen leiden an chronischen/ psychosomatischen Erkrankungen wie ständigem Kopfschmerz/Schwindel, Magenproblemen oder gynäkologischen Problemen; Andere leiden an chronischen Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes (künstlicher Darmausgang), körperlicher Behinderung durch Bewegungseinschränkung u.a. nach Knieoperationen, Brustkrebs in laufender Behandlung oder Behinderung durch Gehörlosigkeit.

Der Impfstatus der BewohnerInnen in Bezug auf COVID-19 ist sehr unterschiedlich;

manche Menschen sind vierfach geimpft, manche Menschen nicht.

Die Überforderung und der Unterstützungsbedarf der Menschen bei der Organisation von medizinischer Versorgung und Anbindung an Fachpraxen ist sehr hoch.

c) Leitziele und deren Umsetzung

Stabilisierung

Die Begleitung durch die Fachkräfte soziale Arbeit bei der Bewältigung des Alltags unterstützt das Ankommen der Familien in Deutschland. Die Fachkräfte helfen bei der Klärung von Leistungsansprüchen an Sozialamt / Jobcenter, bei der Beantragung der Aufenthaltstitel, bei der Sicherstellung und Organisation der medizinischen Versorgung, bei der Vermittlung zu Fachberatungsstellen, bei der Vermittlung in Integrationskurse, bei der Wohnungssuche und bei der Freizeitgestaltung.

Weitere Stabilitätsfaktoren sind die Begleitung durch Ehrenamtliche, das ansprechbare Netzwerk von kommunalen Dienststellen, Schulen und Kindergärten sowie die hilfreichen Allianzen innerhalb der ukrainischen Geflüchteten-Gruppe.

Unterstützung bei der Einbindung ins Bildungssystem

Aufgrund des Herausgerissen Seins aus dem gewohnten Lebensumfeld reagieren einige Kinder mit starker Bindungsangst und auffälligem Verhalten. Diesbezüglich werden die Eltern und vorwiegend Mütter begleitet, um die Anbindung ans deutsche Bildungssystem nicht zu verpassen und die Kinder in Betreuungsstrukturen zu begleiten.

Bildung und Teilhabe

Beschreibung von beispielhaften und erfolgreichen Aktivitäten zur Umsetzung dieses Ziels:

Integration der Menschen

- Eine junge Frau wurde an eine Fachhochschule in Nordrhein-Westfalen/ Bielefeld angebunden um dort einen Vorbereitungskurs für Medizin-Studierende zu absolvieren. Sie konnte mit ihrer Familie gemeinsam in eine eigene Wohnung nach Bielefeld ziehen, um ihr Studium dort vorzubereiten.
- Die Fachkraft unterstützte mehrere Familien beim Umzug in die eigene Wohnung, stellte mit ihnen Anträge: Kontakt zu Wohnungsbaugesellschaften und Hausverwaltungen, Erstaussstattung und Kautionsdarlehen, Ummeldung, Adressänderung, Möbelsuche etc.
- Auszüge im Jahr 2022: 1 Familie zog nach Polen, 1 Familie nach Bielefeld, 1 Familie nach Saarbrücken, 1 Ehepaar nach Mönchengladbach, 1 Familie in eine eigene Wohnung in Troisdorf
- Der Großteil der Erwachsenen hat einen Integrationskurs aufgenommen, größtenteils bei der örtlichen VHS oder bei der Schule AEF in Troisdorf
- Einzelne Personen wurden für Beratung bezüglich beruflicher Integration an die städtische Kollegin Fr. Kedaj weitergeleitet und haben dort Erstberatung wahrgenommen.
- Die Fachkraft hat die Eltern bei der Kontaktaufnahme zu Sportvereinen (Fußball/ Judo) und zur Musikschule (Ballett/ Chor) unterstützt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der schulischen Integration der Kinder und Jugendlichen:

- Vier Kinder bis zu 5 Jahren werden in nahegelegenen Kitas betreut.
- Ca. 11 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren besuchen stetig eine nahegelegene

Grundschule.

- Ca. 14 Kinder besuchen eine weiterführende Schule in Troisdorf bzw. eine Integrationsklasse in selbiger.
- Die Fachkräfte unterstützten die Eltern beim Stellen von Anträgen für Bildung und Teilhabe (Mittagessen, Lernmaterial, Klassenfahrten, Schülerbeförderung)

Der Kontakt der Fachkräfte zu den Schulen hat sich bewährt: auf kurzem Wege wird teilweise so ein Austausch über die Bedürfnisse und soziale Integration der Kinder in den Kitas und Schulen möglich. Mobbing in der Schule konnte so reduziert und die Zuordnung zu passenden Lerngruppen organisiert werden.

Integration erfordert Beratung und persönliche Kontakte

Die regelmäßige Präsenz der Fachkräfte vor Ort ermöglicht erst die kontinuierliche Unterstützung der Familien im Lebensalltag. Ohne diese Rahmenbedingungen wären die geschilderten Integrationserfolge nicht möglich gewesen.

Freizeitaktivitäten sind wichtige integrationsfördernde Maßnahmen

Die Fachkräfte konnten bereits in den Sommer- sowie Herbstferien einen Ausflug zum nahegelegenen Reitstall machen, so dass einige Kinder einen Vormittag mit Pferden/ Ziegen verbringen und so wohltuenden Kontakt erleben konnten. Dies ist möglich gemacht worden vom Verein Elfen Helfen e.V. in Troisdorf.

Ein Ausflug ins nahe gelegene AGGUA konnte durch Spendengelder der Kinderstiftung Troisdorf im Herbst ermöglicht werden.

In der Adventszeit und den Winterferien konnten erneut aufgrund von Spendenmitteln der Kinderstiftung Troisdorf einige Freizeitaktivitäten angeboten werden.

- Ausflug ins nahegelegene Freizeitbad AGGUA
- Besuch der Kletterhalle in Spich mit Kletterkurs
- Besuch der Eissporthalle in Spich
- Besuch der Einrichtung „Sprungraum“ in Spich
- Besuch des Bowling Zentrums in Spich

Mitarbeiterinnen des Café International der Kirchengemeinde St. Gerhard in Troisdorf bieten wöchentlich eine Spielgruppe für Kinder mit integrierter Sprachförderung an.

Der SkF hat während des Jahres unterschiedliche Angebote für Groß und Klein in der Unterkunft von unterschiedlichen Fachkräften organisiert, ermöglicht:

- Gemeinsames Gärtnern und Bepflanzen von vorhandenen Beeten sowie Bauen zweier Hochbeete
- Kochaktionen
- Kreativangebote (Basteln von Weihnachtsbaumschmuck)
- Organisation eines gemeinsamen Adventsnachmittags mit gemeinsamem Kochen/Backen
- Karate-Angebot für Kinder und Jugendliche

Der Verein F.I.T.Box e.V. Troisdorf hat sich während des ganzen Jahres in der Unterkunft engagiert. Die Fachkräfte koordinieren und unterstützen die Ehrenamtlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen mit Tatkraft, Informationen oder Kontakten. Der Verein hat dienstags ein offenes Näh-Café für die BewohnerInnen und auch geflüchteten Frauen anderer Nationen zur Integration angeboten. Viele Frauen konnten so selber zum Sicht- und Kälteschutz Gardinen für ihre Zimmer nähen, die durch Spendengelder finanziert wurden.

Der F.I.T.Box e.V. hat Ausflüge zu Varieté Veranstaltungen nach Bonn organisiert sowie eine Kreativwoche zur Adventszeit. Sie haben einen mehrtägigen Blaudruck-Workshop angeboten und auch die Adventszeit mit Nikolausaktion, Adventskalendern und kleinen Weihnachtsgeschenken verschönert.

Integration in den Sozialraum

Die Unterkunft liegt integriert in ein Wohngebiet. Die Nachbarschaft kennt die Belegung der ehemaligen Schule mit Geflüchteten seit 2015. Es besteht grundsätzliche Akzeptanz und ein ruhiges nachbarschaftliches Verhältnis. Vereinzelt gibt es im Sommer Anmerkungen in Bezug auf das Lautstärke-Bedürfnis eines Nachbarn.

Begleitung durch Ehrenamt

Eine wichtige Aufgabe der Fachkräfte Soziale Arbeit lag im Aufbau und in der Begleitung eines Netzwerks von Ehrenamtlichen, die vorwiegend beim SkF angebunden sind.

Es gibt ein kleines gut funktionierendes, ehrenamtliches Hilfenetzwerk rund um die Unterkunft, das vor allem durch vorhandene Sprachkenntnisse in Ukrainisch/Russisch hervorragend unterstützen kann. Das Netz ist ausbaufähig, vor allem in Bezug auf das Thema „Begleitung von medizinischen oder anderen Terminen (Schule etc.)“, die bei dem hohen Bedarf nicht immer zufriedenstellend abgedeckt werden konnten.

Der Verein F.I.T. Box e.V. trägt sich selber als Ehrenamtlichen-Verein und arbeitet bei wichtigen Angelegenheiten in Absprache mit den SkF Mitarbeiterinnen.

Die Ehrenamtlichen engagieren sich sehr für die BewohnerInnen der Unterkunft. Ihr Einsatz wird durch die Fachkräfte koordiniert und fachlich begleitet. Eine Reflexion erfolgt über persönliche Gespräche, Telefonate und regen E-Mail-Kontakt. Standards wie das erweiterte Führungszeugnis und Schulungen zur sexuellen Prävention werden erfüllt.

Viele Ehrenamtliche waren bereits vorher „im Einsatz “ und sind somit recht erfahren. Insofern wurde von vorbereitenden Schulungen abgesehen. Allerdings haben sie jederzeit die Möglichkeit, an begleitenden Schulungsmaßnahmen teilzunehmen z.B. Angebote in Troisdorf oder über eine Qualifizierungsreihe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit des SkF mit anderen Trägern.

5

2. Vernetzung

Die gute Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern ist für die erfolgreiche Führung der Unterkunft unerlässlich. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen innerhalb des Rathauses (Sozialamt, Ausländeramt, Schulamt) funktioniert konsequent. Es bestehen direkte Kontakte zur Pfarrgemeinde vor Ort (Café International) sowie zu den Sozialarbeiterinnen der anderen Flüchtlingsunterkünfte in Troisdorf. Auch die im Projekt tätigen Ehrenamtlichen bringen einen „Schatz“ an Vernetzungen in Troisdorf mit.

3. Qualitätssicherung

Berichtswesen

Einmal jährlich wird ein Bericht über das Geschehen in der Unterkunft erstellt. Die Beratungen werden von den jeweiligen Fachkräften im Alltag dokumentiert.

Qualifizierungsmaßnahmen der ehrenamtlichen Begleiterinnen

Durch die pädagogische Begleitung der ehrenamtlichen BegleiterInnen wird die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit stetig gesichert.

Teambesprechungen im SkF

Regelmäßige Teambesprechungen mit der Fachgebietsleiterin und der Koordinatorin Ehrenamt sowie interne Fallbesprechungen gehören zum Standard der Arbeit der Fachkräfte.

Supervision und Weiterbildung

Die Fachkräfte nehmen an regelmäßiger Supervision innerhalb des Teams „Frau und Flucht“ des SkF teil und bilden sich fort zu Themen wie Gewaltschutz, Traumasensibilität, Empowerment, systemische Beratung etc.

Austauschtreffen mit den Verantwortlichen der Stadt Troisdorf

Austauschtreffen und Telefonate / E-Mailverkehr finden statt zur Reflexion und zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Sinne der BewohnerInnen.

4. Perspektiven

Die Unterstützung der Familien bei der Integration in unsere Gesellschaft bleibt ein Schwerpunkt der Arbeit im kommenden Jahr. Stetig kommen neue Familien aus der Ukraine nach Deutschland, Familienangehörige kommen zu ihren bereits in Troisdorf lebenden Eltern oder Kindern. Es besteht weiterhin viel Fluktuation, da nicht nur Familien hinzuziehen sondern auch eigene Wohnungen bezogen werden können und auch dabei Unterstützungsbedarf besteht. Auch Rückzüge in die Ukraine geschehen.

Der Unterstützungsbedarf der Familien bei der Organisation ihres Lebens ist somit sehr hoch. Immer wieder sind Ummeldungen, Anmeldungen und Auflösungen von jeglichen Anbindungen ans deutsche finanzielle, medizinische und soziale Unterstützungssystem, an die Bildungseinrichtungen und Wohnmöglichkeiten notwendig.

Die Verselbständigung der Familien vor Ort hängt stark mit den vorhandenen Sprachkenntnissen zusammen die sie natürlich nur in langfristigerem Lernprozess erwerben können. Damit ist in einem weiteren Schritt die Integration in Arbeit mit bekannten Hürden verbunden.

Hinzu kommt die psychosoziale Belastung, die besonders Frauen und Kinder durch Mehrfachbelastung sowie SeniorInnen und gesundheitlich belastete Personen haben und durch die erhöhte Zuwendung seitens der Fachkräfte nötig ist. Aktuell leben z.B. zwei gehbehinderte und zwei gehörlose Personen in der Unterkunft, sowie Frauen mit stark belastenden psychosomatischen und körperlichen Symptomen.

Vermittlung von geeignetem Wohnraum

Grundlage für die Integration ist neben dem Spracherwerb die Suche und Vermittlung von geeignetem Wohnraum sicherlich eine der großen Herausforderungen, die kontinuierlich bei der Wohnungsmarktsituation im Rhein-Sieg-Kreis bestehen bleiben wird.

Verselbstständigung

Die berufliche Integration wird in Zukunft viel Raum einnehmen, wenn die BewohnerInnen nach und nach zum Ende ihrer Integrationskurse kommen. Es gibt Hürden, da das Sprachniveau noch nicht ausreichend ist und teilweise kleine Kinder nicht betreut werden

können. Die Thematik Anerkennung von Abschlüssen, berufliche Qualifikationen etc. wird vermehrt nach Absolvierung der Integrationskurse Raum einnehmen.

Einige Menschen sind durch traumatisierende Erfahrungen oder durch die Sorge um ihre Familienangehörigen in der Ukraine so belastet, dass sie gar nicht in der Lage sind, stetig an einem Sprachkurs teilzunehmen. Einzelne Frauen haben um Pausierung ihrer Kurszeit in Absprache mit der VHS gebeten, da sie gesundheitlich, körperlich wie psychisch zu belastet sind.

In einem sicheren Umfeld und mit sozialpädagogischer Unterstützung durch die Fachkräfte können die Menschen die große Herausforderung, ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland zu führen besser bewältigen und eigene Ressourcen wieder mobilisieren.

Pflege und Ausbau des Netzwerks

Das der Integration dienende Netzwerk muss gepflegt und stetig ausgebaut werden. Es trägt wesentlich zur Stabilisierung und Integration bei.

Wesentlicher Bestandteil für ein stabiles Ehrenamt ist die Begleitung und Unterstützung. Dies motiviert die Ehrenamtlichen und trägt zur Stabilisierung und Integration bei.

Die Kombination von Haupt - und Ehrenamt ermöglicht Hilfe in ihrer Vielfalt.

Von der fachlichen Einzelfallhilfe einer Fachkraft bis hin zu flankierenden Maßnahmen und der Orientierung im Sozialraum. Unerlässlich ist hierbei die Unterstützung und Begleitung des Ehrenamtes.

Integration der Kinder

Mit besonderer Aufmerksamkeit werden die Integration und gleichberechtigte Teilhabe der Kinder und Jugendlichen begleitet. Dazu sind bereits wichtige Grundlagen geschaffen worden (Anbindung an Vereine, Angebote durch Ehrenamtlich, Angebote im Haus etc.), die stetig ergänzt und ausgebaut werden können, da sonst zu viel Leerlauf und Orientierungslosigkeit bei wenig räumlicher Flexibilität für die Kinder entsteht. Ein fortlaufendes Thema wird die Freizeitgestaltung in Schulferien und alltäglich an Nachmittagen sein.